

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion, anwärts bei den Boten jeder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 10 kr.

Nro. 70.

Dienstag, den 23. Juni.

1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die K. Pfarrämter, welche mit der Berichterstattung über die Winterabendschulen noch im Rückstande sind, werden an Einsendung dieser Berichte erinnert und auf die Vorschriften (s. Amtsblatt III, S. 1312 und besonders S. 1384) noch ausdrücklich hingewiesen.

Calw, 19. Juni 1868.

K. Defanat,
Lehler.

Revier Stammheim.

Holzverkauf.



Am Freitag und Samstag, den 26. und 27. d. Mts., aus dem Staatswald Wasserbaum bei Dachtel:

16 1/2 Klafter buchene Scheiter, 5 Klafter ditto Prügel, 21 1/2 Klafter Nadelholzscheiter, 19 Klafter ditto Prügel, 17 1/2 Klafter tamene Rinde, 950 buchene Wellen, 4739 Nadelholzwellen und 110 Wellen Größelreis.

Zusammenkunft je um 8 Uhr auf dem mittleren Weg im Schlag.

Am Dienstag, den 30. d. Mts., aus dem Staatswald Hönig bei Stammheim, mit günstiger Abfuhrgelegenheit:

25 C. eichenes Bau- und Wagnerholz, 234 C. buchenes Stammholz, Nadelholz-Langholz 452 C. I. Classe, 754 C. II. Classe, 1315 C. III. Classe, 655 C. IV. Classe; Nadelholz-Kloßholz 838 C. I. Classe 868 C. II. Classe, 232 C. nicht normales Holz. 3 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 11 Klafter Nadelholzscheiter und Prügel, 438 buchene Wellen, 1675 Nadelholzwellen, 75 Wellen Größelreis.

Zusammenkunft 9 Uhr auf dem mittleren Weg im Schlag.

Am Donnerstag, Freitag und Samstag, den 2., 3. und 4. Juli, aus dem Staatswald Lindenrain:

1/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 69 Klafter Nadelholzscheiter, 76 1/2 Klafter ditto Prügel, 82 Klafter tamene Rinde, 1 1/2 Klafter Spähne, 15,389 Nadelholzwellen und 150 Wellen Größelreis.

Zusammenkunft je um 8 Uhr am Kastanienbaum.

Wildberg, den 20. Juni 1868.

K. Forstamt,
Niethammer.

Stuttgart.

Beraffordirung von Eisenbahnbauarbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwald-Bahn (Strecke von Teinach bis Wildberg) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten von der zweiten Abtheilung des ersten Arbeitslooses und der ersten Abtheilung des zweiten Looses der Sektion Wildberg zur Submiffion ausgedoten.

Diese Loosabtheilungen beginnen bei No. 28750 der 1. Stunde auf der Markung Holzbronn und endigen bei No. 123 der gleichen Stunde auf der Markung Wildberg.

Dieselben sind 9450 Fuß lang.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

- | | |
|--|------------------|
| 1) Erdarbeiten, inelus. allgemeine Zubereitung der Baustelle | 56,206 fl. — fr. |
| 2) Brücken und Durchlässe | 8262 fl. — fr. |
| 3) Straßenbauten | 4696 fl. — fr. |
| 4) Fluß- und Uferbauten | 14,218 fl. — fr. |

Zus. 83,382 fl. — fr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingungs-Hefte können bei dem Eisenbahn-Bauamt Calw eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen (erstere aus neuester Zeit), schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu Bauarbeiten im I. und II. Arbeitsloos der Bausection Wildberg“ versehen, spätestens bis

Donnerstag, den 2. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 18. Juni 1868.

K. Württembergische Eisenbahnbau-Commission.

Für den Director:
Grundler.

Revier Naislach.

Reisstroh-, Bodenstroh- und Grasverkauf.

Am Donnerstag, den 25. d. M., werden aus dem District Kochgarten 1. und Schwarzrömiß 2.

45 Haufen Reisstroh und 2 Fuder Heidenstroh verkauft und mit dieser Verhandlung die Verpachtung der Graswege im Weidenhardt verbunden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Ruchenbrücke.

Naislach, 20. Juni 1868.

K. Revieramt,
Wegger.

Calw.

Acker-Verkauf.

Jacob Hammer, Weggers Ehefrau, beabsichtigt, hienach beschriebene Acker dem Verkauf anzuzufegen:

1 Morg. 19,1 Ruthen an der Hengstetter Staige, mit Kartoffeln angeblümt.

1/2 Morgen 7,5 Ruthen am mittleren Schafweg, mit Haber angeblümt.

1/2 Morgen 11,9 Ruthen am Hagelweg und 1/2 Morgen 19,7 Ruthen daselbst am neuen Weg, brach.

1/2 Morgen 18,6 Ruthen am Galgenwasen, mit Gerstenblum.

1 Morgen 27,8 Ruthen in der großen Humaden, mit Haber und ewigem Alee angeblümt.

Kaufsliebhaber werden eingeladen, bei dem am Montag, den 29. Juni 1868, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus stattfindenden Aufstreich sich zu betheiligen.

Rathschreiberei,
Haffner.

Holzbronn.

Eichenlangholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 25. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden 15 Stück Eichen

verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft auf hiesigem Rathhaus.

Holzbronn, 22. Juni 1868.

Schultheiß Wacker.



Revier Naislach.

Reisstroh-Verkauf.

Am Freitag, den 26. d. M., werden aus dem Distrikt Kochgarten, Abth. 2., ca. 80 Haufen Reisstroh verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Jägerhäusle in der Schwärzmis 2.

Naislach, 20. Juni 1868.

R. Revieramt.
Meißner.

Calw.

Publikation der Wählerliste.

Die Wählerliste für die Abgeordnetenwahl wird am morgenden Dienstag, den 22. d. M., Abends 5 Uhr, auf dem Rathhause publicirt werden, um denjenigen Wahlberechtigten, welche etwa übergangen worden wären, Gelegenheit zu geben, ihre Reklamationen vorzubringen.

Am 22. Juni 1868.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Liebenzell.

Straßenpflaster- u. Leuchel-Afford.

Die Lieferung von 50 Stück forchenen Brunmenteucheln und die Fertigung von 30 Ruthen Straßenpflaster wird am

Mittwoch, 24. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus hier verankordirt.

Den 19. Juni 1868.

Gemeinderath.

Gechingen.

Farren-Ankauf.

Die Gemeinde bedarf 4 Farren, von 1 1/2 bis 2 1/2 Jahren, womöglich Simmenthaler Abkunft und sieht frankirten Offerten entgegen

Schultheiß Ziegler.

Holzbronn.

Jagd-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 25. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, wird die Jagd auf hiesiger Markung für die nächsten drei Jahre im Aufstreich verpachtet.

Jagd-Liebhaber werden eingeladen, hiezu auf hiesigem Rathhaus zu erscheinen.

Holzbronn, 22. Juni 1868.

Schultheiß Wacker.

Privat-Anzeigen.

Dankfagung.

Für die zahlreiche Begleitung der irdischen Ueberreste meiner Schwiegermutter zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie besonders auch den Herren Ehrenträgern, sagt herzlichsten Dank
Georg Eberhardt.

Heute — Dienstag — ist
Turnversammlung.

Zur Abgeordnetenwahl.

Erklärung.

Das heutige Wochenblatt bringt eine Empfehlung des Herrn Jul. Stälin zum Abgeordneten für den Bezirk Calw mit einer Reihe von Unterschriften. Auch die Volkspartei wäre in der Lage, eine ungleich größere Zahl von Unterschriften von Stadt und Land für ihren Candidaten

Emil Georgii

zu veröffentlichen, wenn sie nicht der Ansicht wäre, daß dadurch das geheime Wahlrecht, das eine so kostbare Errungenschaft ist, theilweise wieder illusorisch gemacht würde. Nur aus diesem Grunde unterbleibt eine Veröffentlichung der ihr zu Gebot stehenden Unterschriften.

Calw, 18. Juni 1868.

Im Auftrag des Volksvereins-Ausschusses:
Der Vorstand: E. Forlacher.

Bahnärztliche Praxis

bis zum Donnerstag, den 25. d. M., im Gasthof z. Badischen Hof (Thudium.) Sprechstunde Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—6 Uhr.

Riedmüller, Zahnarzt.

Fuhrakkord-Vergebung.

Berichtigung. Die in No. 67 und 68 d. Bl. auf Samstag, den 27. Juni, ausgeschriebene Verakkordirung der Abfuhr tannener Schwellen von Oberreichenbach ab findet am

Mittwoch, den 24. Juni, Vormittags 10 Uhr, im Gasthof z. Waldhorn in Calw statt, wozu Akkordliebhaber einladen

Krauth & Comp.

Fournier-Empfehlung.

Durch directen Bezug und bedeutenden Einkauf der schönsten Kuchbaum-Fourniere bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu entsprechen, und empfehle hiemit mein reichhaltiges Lager, unter Zusicherung der billigst gestellten Preise.

August Roller, Schreiner.

Der Bezirksverein der Gustav-Adolph-Stiftung

feiert am Montag, den 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr,

sein Jahresfest in der Kirche zu Gechingen. Indem der Ausschuß alle Mitglieder und Freunde des Vereins auf diesem Wege herzlich einladet, ersucht er zugleich die Pfarrämter, auch durch Ankündigung auf der Kanzel die Gemeinden dazu einzuladen.

Im Namen des Ausschusses:
Diof. Schmidt.

Spörgelsamen

ist wieder zu haben bei
Emil Georgii.

Ugenbach.

Gras-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch, den 24. d. M., Morgens 9 Uhr, wird in der vormals Gaier'schen Wohnung der Heugros-Ertrag von circa 2 Morgen Garten im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Berned.

Ruß- und Brennholz-Verkauf.

Samstag, den 27. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr, werden im Waldhorn dahier aus den Freib. v. Gültlingen'schen Waldungen Ebbann, Fichtwald und Renacker, im öffentlichen Aufstreich verkauft:

2 eichene Klöße, wcrunter ein starker,

16 Stück tannene Ausschuß-Klöße,

20 Stück Wagnerstangen, 40 Rftr.

tannene Schelter und Brügel, und

2000 Stück Nadelreiswellen,

wozu Liebhaber einladet
Den 21. Juni 1868.

Freib. Förster:
Maier.

Ich verkaufe den ganzen Ertrag von

1 Viertel Gras

an der Altburger Staige.

Matthäus Baier
in der Vorstadt.





Hof Dide.
Einen 2 1/2-jährigen Schaf-
hund, gut abgerichtet, hat
besonderer Verhältnisse hal-
ber zu verkaufen
Gutspächter C. Fischer.

Einige geordnete und gewandte Mäd-
chen finden auf

Strickstuhlweberei

Beschäftigung bei
Christ. Ludwig Wagner.

Ein entbehrliches

Kochöfele

verkauft billig S. Solz, Gürtler.

Logis.

In meinem neuerbauten Hause habe
ich die mittlere Wohnung, bestehend in 5
ineinandergehenden Zimmern, Küche, Speise-
kammer, geschlossenem Dehn Keller und

Holzplatz und sonstigen Räumlichkeiten zu
vermieten, und kann in der Zeit von Ja-
kobi bis Martini bezogen werden. Auch kann
nach Wunsch ein Dachzimmer dazu gegeben
werden.
Lorch, Zimmermstr.

Verkauf.

Eine große Aus-
wahl Suppen, So-
sen und Gilets, Blousen, weiße und blaue
Hemden und Socken, 2 Frauenkleider, wo-
runter 1 noch neues Trauerkleid, 1 seidene
Bisette, etwas Kindszug, 1 Aufsatzkommode,
1 Kinderbettlätze, 1 Kinderkommode, 1 sehr
schöne Bettvorlage, 2 Rouleaux, einige
Stücke feine gebleichte Leinwand 1/2 breit,
hat billigst zu verkaufen

Kant, Vorkäufer,
wohhaft im Zwinger.

Gehingen.

Farren-Verkauf.

Zwei Farren hat zu verkaufen auf 1. Juli
Schultheiß Ziegler.

280 fl. Pflugschaftsgeld
sind in einigen Wochen auszuleihen. Nä-
heres bei
G. Weitbrecht.

Neues Verloosungsblatt.

Dasselbe enthält bei wöchentlichem Er-
scheinen die Verloosungen aller Europäi-
schen Börsenpapiere, Course, Dividenden,
E.-B.-Einnahmen u. s. w. und bespricht
in seinen Börsenberichten alle Vorkomm-
nisse im Finanzgebiet. Jeder Ziehung
sind Restantenlisten beigelegt, die bewei-
sen, wie jährlich viele Tausende an Zins
und Capital durch Verjährung verloren
gehen; das Auffinden eines einzigen ge-
kündigten Werthpapiers kann die Abon-
nements-Kosten für Jahre decken.

Jede Poststelle und Buchhandlung
nimmt für 45 kr. 1/2-jährlich Bestellungen
an. Probenummern versendet gra-
tis, einzelne Ziehungslisten à 6 kr.

A. Dann in Stuttgart.

Calw. Frucht-Preise am 20. Juni 1868.

Getreide- Gattungen.	Bo- ziger Kell	Neue Zu- fuhr	Ge- sammt- Betrag	Ge- tigger Ver- kauf	Im Kell gebl.	Höcher Preis		Mittel- Preis		Niederster Preis		Verkauft Summe	Wegen unvo- rigen Durch- schmittpreis mehr weniger		
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	
Kernen	—	22	22	22	—	8	12	7	47	7	33	171	18	—	3
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	3	3	3	—	—	—	5	51	—	—	17	33	—	—
Dinkel	42	109	151	151	—	5	24	5	19	5	9	804	27	—	5
Haber	16	128	144	112	32	5	30	5	1	4	54	562	31	—	5
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	58	262	320	288	32	—	—	—	—	—	1555	49	—	—

Preis der früheren Brodtage: 4 Bfd. Kernbrod 19 kr., dto. schwarzes 17 kr.
1 Kreuzerweck soll wägen 4 1/2 Lot.

Frucht-Mittelpreise

auf auswärtigen Schranen.

Heilbronn, 6. Juni. Weizen — fl. — kr.
Kernen 7 fl. 24 kr. Dinkel 4 fl. 44 kr.
Roggen — fl. — kr. Gerste 4 fl. 43 kr.
Haber 5 fl. 3 kr.

Biberach, 10. Juni. Weizen
— fl. — kr. Kernen 7 fl. 41 kr. Dinkel
— fl. — kr. Roggen 6 fl. 10 kr. Gerste
5 fl. 42 kr. Haber 4 fl. 44 kr.

Laupheim, 9 Juni. Weizen fl.
— kr. Kernen 7 fl. 27 kr. Dinkel — fl.
— kr. Roggen 5 fl. 45 kr. Gerste — fl.
— kr. Haber 4 fl. 27 kr.

Ulm, 6. Juni. Weizen 7 fl. 21 kr.
Kernen 7 fl. 37 kr. Roggen 5 fl. 37 kr. Gerste
5 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 43 kr.

Ueber das Beiblatt des Calwer Wochenblatts „Der Abgeordnetenwahl“.

Die Betrachtung im Eingange des Artikels über die — durch
die bevorstehende Wahl zu gewärtigende Erregung, wie sie politische
Leidenschaft hervorrufen kann, liegt nahe; Niemand wird solche in
höherem Maße beklagen, als ich; aber daß ich die Ursache der befürch-
teten Stimmung sei, weise ich ebenso zurück, als die mir wegen mei-
nes Schreibens gemachten Vorwürfe.

Zur Erläuterung meines Verhältnisses zur Wahlsache, wie es
in großer Ausdehnung dargestellt ist, erwiedere ich, daß mir etwa am
18. März von befreundeter Seite nahe gelegt wurde, es könnte sich
vielleicht die Volkspartei durch ein besonderes, dießfalls an sie gestell-
tes Ersuchen bestimmen lassen, vor ihrem damaligen Entschluß, der
Wahl ferne zu bleiben, abzugehen und für die Candidatur meines Soh-
nes mitzuwirken. Ich entschloß mich nicht sofort dazu, sondern ver-
schob mein Ersuchen an Herrn G. Georgii bis zum 21. März;
das Nähere enthält die abgedruckte Correspondenz.

Während meiner etwa 10tägigen Abwesenheit wurde eine Bür-
gervereinsversammlung auf Verlangen einer Zahl seiner Mitglieder ver-
anstaltet, in welcher mein Tochtermann Federhaff als dessen Stell-
vertreter den abwesenden Vorstand vertrat; er schlug auf den Antrag
mehrerer Mitglieder Herrn Julius Stälin als Candidaten vor, ohne
daß ich Kenntniß davon erhielt. In dieser Versammlung wurde von
einem meiner Freunde in meinem ihm bekannten Sinne die Andeu-
tung gemacht, daß man anstreben solle, sich über einen Candidaten mit

dem Volksverein zu verständigen; der Beschluß erfolgte in der Rich-
tung, daß man sich darauf beschränken wolle, dem Volksverein von
der gebilligten Candidatur des Herrn Julius Stälin Mittheilung zu
machen, und zur Zustimmung einzuladen, was auch geschah. Wenn
ich hier gewesen wäre, und hätte der Sitzung des Bürgervereins an-
gewohnt, so hätte ich mich angestrengt, um im Sinne meines Schrei-
bens für eine Verständigung zu wirken, obgleich dahingestellt bleiben
muß, ob der Bürgerverein sich durch mich zu einer Abweichung
von dem Ergebnis seiner Besprechungen hätte bestimmen lassen. Der
Bürgerverein verdient sonach keine Anklage, die aus meinem unfrei-
willigen Versäumnis früherer Mittheilung von meinem Schreiben
gebildet werden will; mein Versäumnis kann mir aber deßhalb nicht
zum Vorwurf werden, weil ich von dem frühzeitigen Beginnen der
Wahlbewegung in den beiderseitigen Parteien keine Ahnung hatte.

Einige Wochen später besuchten mich die Herren Horlacher,
Gustav Wagner sen. und Emil Georgii, um über die Abgeord-
netenwahl Unterredung zu pflegen, ob ich nicht einen Einfluß dahin
üben könne, daß sich die einander gegenüberstehenden Parteien für einen
und denselben Candidaten entschieden; sie bezeichneten einen sehr geach-
teten Namen, der jedoch nur dann vorgeschlagen werden dürfe, wenn
eine Uebereinstimmung beider Parteien vorhanden wäre. Ich konnte
keine Aussicht eröffnen, dieß herbeizuführen, und sprach frei aus,
daß ich gegen die Candidatur des Herrn Julius Stälin nicht auf-
trete. Ich nahm Veranlassung zu sagen, daß derselbe in der An-
schlußfrage an den Nordbund den Wünschen des Bezirks entspreche
und in seinem Bekennnisse kundgeben werde, welche Stellung er
einzunehmen gedenke. Ich weiß aus meiner Erfahrung, daß ein
seinem Verufe treuer Abgeordneter, wenn auch ohne Instruction, die



er nicht annehmen darf, im Sinne und im Interesse der Mehrheit seines Bezirks zu wirken strebt; dieser Nichtstun folgt der Abgeordnete gerne — unbehindert in den allgemeinen das Wohl des ganzen Landes betreffenden Fragen freisinnig und unbeflüßelt sich auszusprechen und ebenso zu stimmen.

Die weitere Unterredung ergab, daß die Candidatur des Herrn Julius Stälin den Herren Hortacher, Gustav Wagner sen. und Emil Georgii nicht genehm sei, und ich konnte andererseits von einer Aussicht, daß von der Candidatur des Herrn Julius Stälin abgestanden werde, nicht sprechen. So nahm die Angelegenheit ihren Fortgang.

Eine große allgemeine Versammlung zu berufen, wozu ja beiden Parteien die Initiative zustand, würde herbe Gegenfälle gezeigt haben, und die Unmöglichkeit einer Verständigung wäre trotz aller Anstrengung zu Tage getreten, wie es sich in den erschienenen Wahlvorschlägen kundgibt.

Bei solcher Ueberzeugung der Unmöglichkeit einer Verständigung konnte ich mich in die Wahlbewegung um so weniger begeben, als mein Auftreten zu weiteren Vermittlungsversuchen ein vergebliches gewesen wäre.

Außerdem erkläre ich, daß ich das Programm der Volkspartei weder zu dem meinigen noch zu dem — des Abgeordneten des Oberamts Calw machen möchte.

Das Volkswohl gebietet, besonders in der dermaligen politischen Lage, durch die Volksvertretung für die Volksrechte, die Erleichterung und gleiche Vertheilung der Lasten, Beseitigung gerechter Beschwerden auf dem Grund der Verfassung mit besonnener Kraft zu wirken, und nicht durch Verlangen nach Unerreichbarem die Erhaltung des Errungenen zu gefährden.

In meinen vorgerückten Jahren wird mir nachgesehen werden, wenn ich fernere Angriffe auf die Art, wie ich nach den obwaltenden Verhältnissen mein Verhalten einrichtete, unerwidert lasse.

Die Angriffe in dem Geiste des heute erschienenen Beiblatts erzeugen gerade das, was Eingangs derselben so tief beklagt wird.
Calw, 20. Juni 1868.

Georg Dörtenbach.

Der Correspondent aus Calw in No. 144 des „Schw. Merkurs“, derselbe, der bei Gelegenheit der letzten Gemeinderathswahlen von dem „Despotismus der herrschsüchtigen Demokratie“ und von dem Wahlsiege der „unabhängigen“ Bürger berichtete, und dem damals die verdiente Zurechtweisung dafür zu Theil wurde, glaubt die Gelegenheit der Wahlbewegung wieder ergreifen zu müssen, um auf die Demokratie nur so nebenher und unvermerkt einen Stein zu werfen. Er sagt nämlich, die von Julius Stälin abgehaltene zahlreiche (?) Versammlung sei nicht nur von Mitgliedern des Bürgervereins, sondern auch von andern „nicht von der Demokratie abhängigen Bürgern“ besucht gewesen. Was will der Correspondent damit sagen? etwa das, daß alle, oder die Mehrzahl oder wenigstens viele der abwesenden Bürger (und deren waren es sehr viele) von der Demokratie abhängig seien? Oder soll aus seiner Behauptung gefolgert werden, daß die anwesenden Bürger, weil sie nicht von der Demokratie abhängig sind, sämmtlich „unabhängig“ seien? Dieser Schluß wäre nach unserer Ansicht eben so gewagt, als der dritte mögliche Schluß, daß diejenigen, welche nicht von der Demokratie abhängig seien, in einem Abhängigkeitsverhältniß zu der Aristokratie stehen.

Herr Correspondent! Sie spielen mit dem Worte „abhängig“ zum wiederholten Male, uneingedenk der Zurechtweisung, die Sie vor 6 Monaten hinnehmen mußten, in höchst gefährlicher Weise; Sie vergessen, wie leicht die von Ihnen geführte Waffe gegen Ihre eigene Partei zu kehren ist, in welcher bekanntlich des Abhängigkeitsverhältniß stets in der rückichtslosesten Weise angedeutet worden ist. Sie vergessen aber auch, daß es für jeden Bürger eine Demüthigung ist, von seiner Abhängigkeit zu reden; denn wen das Schicksal nicht zum großen Herrn gemacht, sondern das tägliche Brod nur im Schweiß seines Angesichts verdienen läßt, der verwerthet nur seine Arbeitskraft, nie aber verkauft er damit auch seine Ueberzeugung. Er kann äußerlich in dem drückendsten Abhängigkeitsverhältniß leben, im Herzen aber eine viel unabhängigere, freiere Gesin-

nung tragen, als vielleicht sein Arbeitgeber, der die seinige unter den Einfluß von Menschengunst oder Menschenfurcht stellt. Daß aber der „abhängige“ Mann wenigstens seine Gesinnung in Unabhängigkeit sich bewahren kann, wenn er will, dazu hilft ihm das geheime Stimrecht.

Merken Sie sich dieß, Herr Correspondent! Sollten Sie auch fernverhin die Lust nicht unterdrücken können, in Ihren Mercurial-Artikeln die Demokratie zu hemäseln, so können wir dieß natürlich nicht hindern, die Antwort darauf werden wir Ihnen nie schuldig bleiben. Vielleicht finden Sie es aber schon jetzt für gerathener, weniger herausfordernd gegen die Demokratie aufzutreten, und dieß dürfte noch am meisten in Ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse liegen.
Calw, 21. Juni 1868.

Im Namen des Volksvereins-Ausschusses:
E. Hortacher.

Anmerkung. Da alle vom Volksverein ausgehenden Einsendungen mit Namensunterschrift versehen werden, darf wohl die gleiche Offenheit auch von der andern Seite erwartet werden.

Tagesneuigkeiten.

— Die evangelische Hülfsstelle zu Liebenthal wurde dem Pfarrverweser Köbler in Birmannweiler, Dekanats Waiblingen, übertragen.

— In Folge der dachjährigen Prüfungen ist mit 9 Andern zur Ausübung der Feldmesskunst mit den Befugnissen der zweiten Klasse ermächtigt worden: W. Ziegler von Calw. (St.A.)

— Eßlingen, 18. Juni. Der der Tödtung des Schwertfegers Streckler von Stuttgart angeklagte Mühlfbrunner von ebendasselbst wurde, von den Geschworenen des vollbrachten Todtschlags schuldig gesprochen, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. (St.A.)

— Ulm, 19. Juni. (Telegr.) Wollmarkt. Der Verkauf geht seit heute rasch von Statten. Käufer zahlreich vertreten. Bastard wird mit 100—115 fl., fein Bastard mit 122—133 fl. bezahlt. Zufuhren dauern fort. Lager gegen 5000 Ctr.

— Berlin, 13. Juni. Aus der neuen Maß- und Gewichtsordnung heben wir folgende Artikel hervor: Art. 1. Die Grundlage des Maßes und Gewichtes ist das Meter (der Stab.) Art. 3. Es gelten folgende Maße: A. Längenmaße. Die Einheit bildet das Meter oder der Stab. Der hundertste Theil des Meters heißt Centimeter oder Mennzoll. Der tausendste Theil des Meters heißt Millimeter oder Strich. Zehn Meter heißen ein Dekameter oder Kette. Tausend Meter heißen ein Kilometer. B. Flächenmaße. Die Einheit bildet das Quadratmeter (Quadratstab.) Hundert Quadratmeter heißen das Ar. Zehntausend Quadratmeter heißen das Hektar. C. Körpermaße. Die Grundlage bildet das Cubikmeter. Die Einheit ist der tausendste Theil des Cubikmeters und heißt das Liter oder die Kanne. Das halbe Liter heißt ein Schoppen. Hundert Liter oder der zehnte Theil des Cubikmeters heißt ein Hektoliter oder Faß. Fünfzig Liter sind ein Scheffel. Art. 5. Als Entfernungsmaß dient die Meile von 7500 Metern. Art. 6. Die Einheit des Gewichtes bildet das Kilogramm (= 2 Pfund). Es ist das Gewicht eines Liters destillirten Wassers bei + 4 Gr. des hunderttheiligen Thermometers. Das Kilogramm wird in 1000 Gramme getheilt, mit decimalen Unterabtheilungen. Zehn Gramme heißen ein Decigramm oder Neuvioth. Der zehnte Theil eines Grammes heißt ein Decigramm, der hundertste ein Centigramm, der tausendste eine Milligramm. Ein halbes Kilogramm heißt ein Pfund. 50 Kilogramm oder 100 Pfund heißen ein Centner. 1000 Kilogramm oder 2000 Pfund heißen eine Tonne. § 21. Diese Maß- und Gewichtsordnung tritt mit dem 1. Januar 1872 in Kraft.

— Wien, 18. Juni. Vorgestern brach Nachm. 2 Uhr zu Ybbs (Niederösterreich) durch die Unvorsichtigkeit einer Schmalz siedenden Frau Feuer aus, welches bis um 5 Uhr Morgens wüthete und fast die ganze Stadt in Asche legte: 86 (nach andern 103) Häuser und 27 Scheunen sind vollständig abgebrannt, 17 Häuser stark beschädigt (die Straßen waren eng, die Häuser hatten meist Schindeldächer); Menschenleben ist keines zu beklagen.

— Allen Loosbesitzern und Kapitalisten empfiehlt sich als Rathgeber bei Kapitalanlagen sowohl, als zur Selbstkontrolle bei den Zeichnungen „A. Dann's Neues Verloosungsblatt in Stuttgart.“ Bei jeder Poststelle und Buchhandlung à 45 kr. 1/2jährlich zu beziehen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Dellschläger.

